

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



monischen Sängerstimmen eines Männerchors. Deshalb möge man dieser schönen Bestrebung einer gefanglichen Darbietung sein allerbestes beitragen — usw.“ Wir vermuten, daß infolge der herrschenden Grippeepidemie notgedrungen der Seherlehrling die Rezension übernehmen mußte. Genau so sieht sie aus. Auf eine detaillierte Kritik können wir natürlich nicht eingehen. Das würde viel zu weit führen. Wir möchten nur fragen, was das abwesende Publi-

kum zu dem hervorgebrachten Lied sagt, und wie es sich zu dem erfreulichen Resultat einer Vorwärtsbestrebung einstellt? Sicher ist es mit Unterbruch von kleinen Pausen gegen einen gleichnamigen Verein von einem größeren Umfange und würde daher aus Protest die Plätze auch nicht vollständig besetzt haben — womit wir dieser schönen Bestrebung einer stilistischen Darbietung unsern allerbesten Dank aussprechen... Grüezi wohl!

„Frau Lemke, Ihr Kleiner hat wirklich einen enormen Wissensdurst! Nach wem artet er eigentlich?“

„Ja, Herr Doktor, das Wissen hat er von mir, und den Durst von seinem Vater!“

*

„War denn die hübsche Dame, mit der du gestern im Kino warst, deine Frau?“

„Natürlich, du Dummkopf! Wer denn sonst? Aber tu mir den Gefallen und sag es ihr nicht!“